



„Du, ich muss dir was erzählen...!“

Mündliches Erzählen im fremdsprachlichen Deutschunterricht

Erlebte Geschichten

1. Satzanfänge (gestern...)
2. 4 Zeichnungen - eine ist eine Lüge
3. Gruppenchronologie
4. Lieblingsorte (Süskind)

Erfundene Geschichten

1. Objektgeschichten (Es war einmal ein Stein, der ...)
2. Kreisgeschichte mit Bildern
3. Geschichten zu Musik

Überlieferte Geschichten

1. Geschichtenpuzzle
2. Geschichtengerüste

doris.reininger@univie.ac.at





Literaturempfehlungen

Mündliches Erzählen

CLAUSSEN, Claus: Mit Kindern Geschichten erzählen: Konzept-Tipps-Beispiele
Cornelsen Verlag Scriptor 2006

GERNDT, Cordula Carla: Das Glückskind und andere Geschichten – Deutsch lernen
mit der Geschichtenerzählerin. Verlag für Deutsch Renate Luscher 2007 (inkl. CD)

MORGAN, John/ RINVOLUCRI; Mario: Once Upon a Time – Using stories in the
language classroom, Cambridge 2004¹⁹ (Deutsche Fassung: 'Geschichten im
Englischunterricht – erfinden, hören und erzählen' – nur antiquarisch verfügbar)

REININGER, Doris: „Aber biografisch, das bin ich selbst!“ Mündliches biografisches
Erzählen als Unterrichtsaktivität im zweit- und fremdsprachlichen Deutschunterricht
mit Erwachsenen. Innsbruck u.a. Studien Verlag 2009

REININGER, Doris: "Bedeutsamkeit, Begeisterung, Beziehung – Unterrichtsaktivitäten
zum mündlichen biographischen Erzählen und neurobiologische Erkenntnisse." In:
ÖDaF-Mitteilungen 2011/2. 7-21

REININGER, Doris: "Mündliches Erzählen im Deutschunterricht." In: Fremdsprache
Deutsch 2012/47. 35-40

TAYLOR, Eric. K.: Using Folktales, Cambridge Handbooks for Language Teachers,
Cambridge 2000

WAJNRYB, Ruth: Stories – Narrative activities in the language classroom, Cambridge
2003

Website Sheherazade (EU Projekt) <http://sheherazade.eu/> ... Viele Tipps, ein
Handbuch mit Aktivitäten und ein bisschen Theorie zum Erzählen SEHR
empfehlenswert

Geschichten lernen

- Lies die Geschichte einige Male gut durch.
- Manchen Menschen hilft es, Bilder (im Kopf) zu malen, um sich die Geschichte zu merken. Vielleicht reduzierst du die Geschichte auf einige Stichwörter.
- Leg deinen Text weg. Wirklich gut erzählt wird eine Geschichte ganz frei.
- Erzähl dir die Geschichte selbst auf Deutsch - halblaut und dann immer lauter.
- Wo gibt es schwierige Passagen? Wörter? Gedanken? Wo musst du nochmals nachsehen?
- **Es macht nichts, wenn du etwas vergisst oder dazugibst** – ganz im Gegenteil! Davon lebt eine mündliche Geschichte!
- Erzähl die Geschichte sooft es geht – einem Freund, deiner Frau, deinen Kindern ... sie mögen das sicher!
- Alles geht leichter, wenn du dir den ersten und den letzten Satz gut merkst!

Geschichten erzählen

- Keine Angst vor Fehlern!
- Versuch auch Dialoge in Deine Geschichte einzubauen ...das macht die ZuhörerInnen aufmerksam.
- Eine mündlich erzählte Geschichte ist jedesmal anders ...keine Angst vor dem Vergessen!
- Du kannst mit der Lautstärke und der Geschwindigkeit deiner Stimme spielen. Manchmal kann dir ein Geräusch auch helfen, wenn du etwas nicht weißt.
- Such den Kontakt zu deinem Publikum!
- Dein Körper und dein Gesicht können auch miterzählen.

Zu der Zeit also, als ich noch auf Bäume kletterte – und ich kletterte viel und gut, ich bin nicht immer nur heruntergefallen! Ich konnte sogar auf Bäume klettern, die unten keine Äste hatten und bei denen man sich infolgedessen am nackten Stamm emporziehen mußte, und ich konnte auch von einem Baum zum anderen klettern, und

ich habe mir Hochsitze gebaut, unzählige, und einmal sogar ein richtiges Baumhaus mit Dach und Fenstern und Teppichboden, mitten im Wald, in zehn Metern Höhe – ach, ich glaube, ich habe die meiste Zeit meiner Kindheit auf Bäumen zugebracht, ich aß und las und schrieb und schlief auf Bäumen, ich lernte englische Vokabeln dort und lateinische unregelmäßige Verben und mathematische Formeln und physikalische Gesetze wie zum Beispiel die erwähnten Fallgesetze des Galileo Galilei, alles auf Bäumen, ich machte meine Hausaufgaben auf Bäumen, mündlich und schriftlich, und mit Vorliebe pinkelte ich von Bäumen herab, in hohem Bogen raschelnd durch Blatt- und Nadelwerk.

Es war ruhig auf den Bäumen, und man wurde in Ruhe gelassen. Kein störender Ruf der Mutter, kein dienstverpflichtender Befehl des älteren Bruders drangen hier herauf, hier war nur der Wind und das Rauschen der Blätter und das zarte Knarren der Stämme... und der Blick, der wunderbar weite Blick: Ich konnte nicht nur über unser Haus und den Garten, ich konnte über die

anderen Häuser und die anderen Gärten, über den See hinweg und über das Land hinter dem See bis zu den Bergen sehen, und wenn abends die Sonne unterging, dann konnte ich oben auf meinem Baumwipfel die Sonne sogar noch hinter den Bergen sehen, wenn sie für die Menschen drunten am Boden schon längst untergegangen war. Fast wie Fliegen war das. Nicht ganz so abenteuerlich und nicht ganz so elegant vielleicht, aber doch ein guter Ersatz fürs Fliegen, zumal da ich ja allmählich älter wurde, einen Meter achtzehn maß und dreißig und zwanzig Kilo wog, was zum Fliegen nun einfach zu schwer war, selbst wenn ein richtiger Sturm geblasen und ich meinen Mantel aufgeklopft und ganz weit geöffnet hätte. Auf Bäume klettern aber – so dachte ich damals – könnte ich mein Leben lang. Noch mit hundertzwanzig Jahren, noch als klappriger Taterpreis würde ich dort oben sitzen, auf der Spitze einer Ulme, einer Buche, einer Tanne, wie ein alter Affe, und mich leis vom Winde wiegen lassen und über das Land schauen und über den See, bis hinter die Berge...